

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

31.8.1827 (Nr. 241)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 241.

Freitag, den 31. August

1827.

Baiern. — Königreich Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Griechenland. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baiern.

Würzburg, den 26. Aug. Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Meiningen ist, unter dem Namen eines Grafen von Camburg, auf seiner Reise nach Italien, hier durchgekommen.

— Se. M. der König haben zu genehmigen geruht, daß zu Ermunterung der Seidenzucht und Maulbeerpflanzung zwölf Preise ausgesetzt und am bevorstehenden Oktoberfeste vertheilt werden.

— In München wird der Orden der grauen Schwestern, welche sich mit der Pflege der Kranken auch im allgemeinen Krankenhause zu beschäftigen haben, gegenwärtig errichtet. Ihre Zahl ist auf fünfzig bestimmt. — Zu dem nach allerhöchster Entschliebung wieder herzustellenden Kloster der Franziskanerinnen in Dillingen, zum Zweck des Unterrichts der weiblichen Jugend in Elementar- und Industrie-Gegenständen, giebt der dortige Magistrat einen jährlichen Beitrag von 600 fl., bestreitet die innere Einrichtung des Klosters zum Behuf der Schulen, so wie die Beschaffung der Schulpreise, und liefert jährlich 12 Klafter Holz zur Heizung der Schulzimmer. Auch die Klöster der Dominikanerinnen zu Regensburg, Speyer und Fremdingen sind zum Zweck der weiblichen Erziehung hergestellt, und zur Aufnahme neuer Nonnen ermächtigt worden.

Königreich Sachsen.

Aus dem zweiten Berichte des Dresdner Vereins zur Unterstützung der Griechen erhellet, daß neben den laufenden Beiträgen sich zur Aufnahme und Erziehung von 35 griechischen Waisen-Knaben und 48 Waisen-Mädchen Personen aus allen Ständen theils gemeldet, theils verpflichtet haben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. August. Am 18. giengen drei kais. russ. Kriegsbrigg's, von Süden herkommend, auf unserer Rhede vor Anker, und vorgestern folgte dieselben noch eine vierte, die aber von Norden herkam. Gestern früh lief unsere Kriegs-Korvette Fortuna, unter Kapitän Holst's Kommando, aus Westindien hier ein, an deren Bord sich der General-Gouverneur, Admiral von Bardenfleth, befand.

Frankreich.

Pariser Börse vom 28. Aug. (um 2½ Uhr)
5prozent. Konsol. 103 Fr. 95 Cent. — 3prozent. Konsol. 72 Fr. 70 Cent.

— Se. Maj. haben, auf den Vorschlag des H. Vicomte von La Rochefoucauld, der Wittive des Hrn. Des-

augiers eine Pension von 1500 Franken zu bewilligen geruht.

— Wir sprachen vor einiger Zeit von einer mehr als hundertjährigen Frau aus Savoyen, deren Hüfte ein Raub der Flammen geworden, und die hierauf die Reise nach Lyon, um dort Unterstützung zu finden, zu Fuße gemacht hatte. Diese Greisin ist seitdem von Lyon nach Paris, gleichfalls zu Fuße, gereist. Am Sanct Ludwigstage hat der H. Vicomte d'Alcoult, Gouverneur des Schlosses von Saint Cloud, diese Frau, die 113 Jahre alt ist, Sr. k. H. dem Herrn Herzog von Bordeaux vorgestellt.

Bei'm Anblick dieses jungen Prinzen hat diese Greisin, die sich erinnert, die verewigte Prinzessin Maria Theresia von Savoyen, Gemahlin Karl X., und Großmutter des Herrn Herzogs von Bordeaux, in ihren Armen gehalten zu haben, die lebhafteste Nahrung empfangen.

Diese gute Frau, an die man verschiedene Fragen richtete, antwortete mit ziemlicher Klarheit und Lebhaftigkeit. Sie ist noch im Stande, täglich bis 10 Stunden zu machen.

Se. M. der König und J. k. H. die Frau Dauphine haben geruht, dieser Greisin alle Arten von Wohlwollen zu bezeigen.

— Die Anwesenheit des H. Huskisson in Paris zieht, nach den wichtigen Ereignissen, die in Spanien und Portugal vorgehen, und sich noch vorzubereiten scheinen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. H. Huskisson hat mehrere Konferenzen mit dem H. Präsidenten des Ministerraths, Grafen von Villele, gehabt.

— Die letzten aus Algier erhaltenen Nachrichten melden, daß die großen Kriegsschiffe des Dey immer durch das Blokadegeschwader im Hafen zurückgehalten werden, und daß bis jetzt keines es versucht hat, herauszukommen. Bloß einige Felucken konnten, durch die Nacht begünstigt und vermittelt der geringen Wassertiefe, die sie zum Fortkommen brauchen, längst der Küste hinfahren, und der Wachsamkeit der französischen Kreuzer, als diese noch wenig zahlreich waren, entweichen; allein das Blokade-Geschwader ist mit mehrern Schiffen vermehrt worden, und kann jetzt seine Beobachtungslinie bis vor Bona (Blard el Aneb) in Osten, und Drau in Westen, ausdehnen.

Es ist augenscheinlich, daß die algierischen Felucken zu klein sind, um weithin auf Kaperei auszulassen: allein sie könnten den Schiffen gefährlich werden, welche

einzelnen zwischen Cadix und den balearischen Inseln Schiffen. Um diese Gefahr möglichst zu verhindern, gehen zwischen Marseille und Cadix regelmäßig Beiletschiffe hin und her, und von Zeit zu Zeit werden königl. Schiffe auf Beobachtung ausgeschickt, um zwischen Algiras und Carthagena zu kreuzen.

Bis jetzt ist die Wegnahme des französischen Kaufmanns, der Harlequin, auf der Höhe von Adra, durch zwei Gesellen, bei deren Anblick das Schiffsvolk glaubte sich ans Land retten zu müssen, der einzige bekannte Verlust, den unsere Handelsflotte durch algerische Korsaren erlitten hat.

Weil aber die Handelskammern mehrerer Seestädte sehr lebhaft Besorgungen in Betreff der Schiffe äußerten, die wirklich zu Terre-Neuve sind, und die den Ertrag ihrer Fischerei nach Marseille bringen sollen, so sind eine Fregatte und eine Brigg nach den Azoren geschickt worden, um über die Sicherheit der Schifffahrt in diesen Meeren zu wachen, und die Kapitäne der französischen Schiffe, denen sie begegnen werden, von der Nothwendigkeit zu benachrichtigen, nach Cadix zu fahren, wenn sie an die periodischen Konvois sich anschließen wollen, die von diesem Hafen nach Marseille sich begeben. Eine andere Fregatte kreuzt zwischen Cadix und der Meerenge, mit den nämlichen Verhaltensbefehlen.

Was das Mittelmeer anbelangt, so durchstreifen es Schiffe des Königs von jeder Größe nach allen Seiten hin, und begeben sich an die verschiedenen Orte, wo Korsaren den Handelsschiffen auflauern könnten. Man hat Grund zu glauben, daß so viele Vorsichtsmaßregeln hinreichen werden, um unserer Seehandlung treibenden Kaufmannschaft wieder das Vertrauen zu geben, ohne welches es ihr nicht möglich wäre, Spekulationen von einiger Wichtigkeit zu unternehmen.

— Briefe aus Toulon vom 17. August melden Folgendes:

Heute Morgen hat der Kommissär der Ausrückungen und Prisen, in Begleitung der Visitatoren der Douane, mit dem Kapitän des schwedischen Schiffes "der Orpheus", welches am 4. d. von der Korvette "der Vulkan" in den Gewässern von Algier gekapert wurde, ein Verhör angestellt. Aus den Antworten des Kapitäns Berman und des Seelieutenants Salvy, welcher die Prise kommandirte, geht hervor, daß das Schiff am 3. Juni d. J. von Stockholm absegelte, und mit Pulver, Eisen, Kupfer, Tauwerk und andern Kriegsmunition beladen ist, welche der König von Schweden dem Dey von Algier sendet.

— Am 20. d. sind von Toulouse zwei Artillerieabtheilungen nach Rochefort abgegangen, wo sie sich nach Cadix einschiffen werden. Am nämlichen Tage ist der Generallieutenant Vicomte Barbot, zur Besichtigung der Gränzen, von Toulouse nach den Pyrenäen abgereist.

— Hr. B. Chausseot, Ingenieur-Chymist zu Dijon, hat an der Stelle des Wasserstoffgases ein Harzgas angewandt, welches mittelst der gewöhnlichen Verfahrensart bereitet wird. Dasselbe bietet in ökonomischer

Hinsicht bedeutende Vortheile dar, indem es mittelst einer einfachen nicht kostspieligen Vorrichtung innerhalb des Lokals selbst, welches man beleuchten will, gewonnen werden kann. Es wirft ein Licht von großer Intensität um sich, ohne den ungesunden abscheulichen Dunst des entweichenden Schwefel-Wasserstoffgases zu verbreiten, und man hat dabei kein Zerplätzen mehr zu befürchten.

— Das Eingangsverbot der allgemeinen Zeitung in Frankreich ist wieder zurückgenommen.

Großbritannien.

— Man schreibt aus Neu-Orleans: Das Schiff Blossom, Kapitän Richy, von der englischen Regierung für wissenschaftliche Untersuchungen ausgeschickt, hat zu San Francisco, in Californien, die Anker geworfen, und gieng von dort wieder unter Segel, um seine Entdeckungsreise fortzusetzen.

Niederlande.

Brüssel, den 24. Aug. Man versichert, der Gesundheitszustand J. M. der Königin sey fortwährend sehr befriedigend.

Ein Gerber in Ypern hat in Folge zahlreicher Erfahrungen die Entdeckung gemacht, daß die Rinde des Leichenbaumes die Eichenrinde zum Gerben des Leders weit übertrifft, und daß sie diese Wirkung viel früher hervorbringt, so daß wenigstens der vierte Theil der Zeit gewonnen wird.

Oesterreich.

Wien, den 25. August. Metalliques 91 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1079. Abends Metalliques 91 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1074.

— Nachrichten aus Ischel zufolge, die man am 24. d. zu Wien erhalten hatte, befand sich Se. kais. Hoh. der Erzherzog Rudolph etwas besser.

Preussen.

Berlin, den 24. August. Se. Hoh. der Kurprinz von Hessen ist von Brüssel hier eingetroffen.

— Der am 3. April d. J. zu Breslau verstorbene verdienstvolle Physiker Dr. Chladni hat seine berühmte einzige Sammlung von 42 Meteorsteinen dem kön. Mineralienkabinet der Universität zu Berlin vermacht.

Rußland.

Auf den Nishneitagilskischen Bergwerken des Geheimen Raths Demidow am Ural ist eine besondere Seltenheit, ein Klumpen gediegener Platina von 10 Pfund 54 Solotnik gefunden worden. Das Stück ist rundlich, die Oberfläche körnig wie ein zerfressener grober Sandstein, hier und da abgeschliffen mit metallischem Glanze. Die spezifische Schwere zeigt, daß sich die gewöhnlichen Beimischungen der Platina vorfinden. Bemerkenswerth ist es, daß man dieses Prachtstück zufällig beim Graben des Thons zu einer Ziegelbrennerei fand.

Schweiz.

Die eidgenössische Tagsatzung hat am 16. Aug. mit der 27sten Sitzung ihre dießjährigen Beratungen beendet, und die Gesandtschaften sind bereits alle von Zürich abgereist.

S p a n i e n.

Die Madrider Hofzeitung vom 18. August enthält ein königl. Dekret, wodurch die Amts-Befugnisse des abgesetzten General-Oberpolizei-Intendanten Necacho dem Minister Calomarde übertragen werden.

Das Linienschiff *Sobrano*, welches man kürzlich zu Cadix mit großen Kosten reparirt hatte, um nach der Havana gesandt zu werden, war nicht im Stande, die See zu halten, weil es in der Caracca der Sonnenhitze so sehr ausgesetzt gewesen, daß es ganz zusammengetrocknet war, und stündlich 11 Zoll Wasser zog.

G r i e c h e n l a n d.

Poros, den 12. Juni. Der General Church hat folgende Proclamation, datirt Salamis den 9. Juni, erlassen:

Griechen! Das Volk, die Regierung, die Oberbefehlshaber zu Land und zu Wasser, so wie auch die Menschenliebe der Griechen-Komite's in Europa, haben alles gethan, was in ihrer Macht stand, um die Akropolis von Athen und die Belagerten zu unterstützen. Sie haben Alles gethan für die Kämpfenden, was die Umstände zuließen, aber unerwartete Ereignisse haben die Hoffnungen getäuscht, welche sich auf so viele Anstrengungen und Aufopferungen gestützt hatten. Die Akropolis ist nach einem heldenmüthigen Widerstande durch Kapitulation in die Hände der Feinde übergegangen, jedoch sind alle Belagerten, Bewaffnete sowohl als Unbewaffnete, gerettet und an Bord französischer und östreichischer Kriegsschiffe gebracht worden. Uebrigens sind die Vortheile, welche der Feind hierdurch errungen hat, bei weitem nicht so groß, als wir in den ersten Augenblicken vermuthen mußten, daß sie seyn würden, und die Vorsetzung und unsere Waffen haben Griechenland schon aus größern Gefahren gerettet, als die sind, welche ihm in diesem Augenblicke drohen.

Wie könntet ihr jetzt, da ihr der Theilnahme und der Hilfe der christlichen Welt gewiß seyd, welche die Grausamkeit und Blutdürstigkeit eurer Tyrannen nicht mehr verkennt, unterlassen, mit neuem Muthe gegen eure Feinde zu kämpfen, um durch glänzende Thaten Griechenland eine glorreiche Existenz zu versichern? Eure großen Opfer und die ruhmvollen Siege, welche ihr schon errungen habt, beweisen, daß ihr der Freiheit werth seyd; aber um das Ziel eures Kampfes zu erreichen, fliehet eurer Feinde betrügerische Versprechungen. Denn wenn die Hinterlist der Vorsäuler ihres unwandelbaren Planes ist, so sind Tod und Sklaverei die unvermeidlichen Folgen. Seyd versichert, daß ihr nichts von den Waffen eurer Feinde zu fürchten habt, wenn Muth, Einigkeit, Unterwerfung unter eure Regierung und die Anstrengung aller eurer Kräfte euch stark machen.

Griechen! alle ohne Ausnahme und ohne Verzug müssen die Waffen ergreifen; geht mit Muth dem Feinde entgegen. Ihr übrigen Einwohner, unterstützt auf alle Weise die kriegerischen Unternehmungen, und es kann nicht zweifelhaft seyn, daß Sieg und Triumph auf euer Unglück folgen. Was mich betrifft, so werde ich nicht

einen Augenblick verlieren, und nichts vernachlässigen, um gegen Griechenland eine heilige Pflicht zu erfüllen, in der Ueberzeugung, daß ihr unerschütterlich seyd im Kampfe, und siegreich und frei aus demselben hervorgehen werdet.

Gezeichnet: Der General Church.

Ferner ist folgende Bekanntmachung erschienen: Die Kommission hatte unter Nr. 5745 ihrer Dekrete sämtliche Meerbusen von Eretria und Maliahus, so wie auch die ganze Umgebung von Negroponte in Blokadezustand erklärt, indem es die obwaltenden Umstände erheischten. Da aber das Schicksal der Waffen seither die Feste von Athen in die feindlichen Hände hat gerathen lassen, und indem die provisorische Kommission die Blokade zu erweitern vor hat, so werden hiemit alle Häfen und der ganze Umkreis von Attika, des Golfs von Eretria, die sogenannte Umgebung der Insel Negroponte und der umliegenden Inseln, nebst den Küsten des Meerbusens von Maliahus für blokirt erklärt. Der Seemacht sind Befehle zur Handhabung dieser Sperrung zugegangen, und die Macht wird, je nachdem es dringend erforderlich seyn wird, Verstärkungen erhalten. Demnach soll den Oberoffizieren der neutralen Mächte dieselbe bekannt gemacht werden, damit sie ihren untergebenen Kapitäns Instruktionen zur Beobachtung des Rechtes der griechischen Nation mittelst unverletzlicher Innehaltung der Bedingungen der Neutralität ertheilen.

Die Mitglieder der provisorischen Kommission: Georg Mauromichali, Giovanni Milaiki, Jannki Naxo.

Der Sekretär der Marine: gez. G. Saraki. Poros, 9. Juni 1827.

Der letztere hat die Deklaration den sämtlichen französischen Konsula zugestellt, mit folgendem Begleitungsschreiben:

M. H., ich beeile mich, Ihnen pflichtschuldigst eine gleichlautende Abschrift der gegenwärtigen Proclamation zuzusenden, um sie denjenigen, welche es angeht, mitzutheilen.

Ich bin mit Achtung,
Poros, den 11. Juni. G. Saraki.

V e r s c h i e d e n e s.

Die allgemeine Zeitung vom 29. August enthält folgende höchst unwahrscheinliche Nachricht über die neuesten Kriegs-Ereignisse zwischen Rußland und Persien:

Smyna, den 4. August. (Aus einem Handelschreiben.) Seit gestern ist unsere Stadt in einer tumultuarischen Bewegung, an welcher der unbefangenste Zuschauer den aufgeregten Geist der Türken gegen die christlichen Mächte, und vorzüglich gegen Rußland bemessen kann. Auf allen Plätzen, in allen Straßen und Kaffeehäusern hört man nichts als den frohlockenden Ruf: „Sieg der Perser über die Russen!“ Freudig drückt man sich gegenseitig die Hand, als hätte die Pforte selbst einen Sieg errufen, und eine sonst unbekannte Theil-

nahme der Ottomannen an den öffentlichen Angelegenheiten zeigt sich in diesem Augenblicke bei allen Volksklassen. Von Bagdad ist nämlich gestern den 3. Morgens die angebliche Anzeige gekommen, die Russen seyen am 12. Juli unter den Mauern von Erivan auf's Haupt geschlagen worden. Um der bis jetzt noch ziemlich ungewissen Nachricht mehr Glauben zu verschaffen, verbreitete man sodann das Gerücht, es seyen mehrere englische Reisende eingetroffen, die Erivan am 16. Juli verlassen und durch ihre Aussage in der Konsulatskanzlei diese Nachricht noch mit dem Zusatze bestätigt hätten, daß 50,000 Perser die Russen verfolgten, die sich in Eilmärschen zurückzögen.

Dagegen enthält das Journal de Peteräbourg vom 18. August die amtliche Nachricht, daß daselbst am 17. ein feierliches Teideum für den am 17. Juli von der russischen Armee über die Perser erfochtenen Sieg und Eroberung der Festung Abbas-Abbad gehalten worden ist. Wir werden morgen die nähern Kriegsberichte nachtragen.

— Der Korrespondent von und für Deutschland v. 26. August berichtet:

Einen unvergleichlich schönen Anblick gewähren jetzt, nach mehrtägigem Regenwetter, die Weinsüden in Frankreich, sowohl wegen ihrer üppigen Vegetation, als wegen ihrer überaus gesegneten Fruchtbarkeit und frühen Reifungsperiode. Selbst jene, welche im vorigen Winter erfroren, und deswegen im Frühjahr tief unten abgeschnitten wurden, haben sich so erholt, daß sie im nächsten Jahr wieder tragbar seyn können.

— Professor Sebast. Ciampi in Florenz hat neulich in einer kleinen Schrift darzuthun gesucht, daß die Canarischen Inseln bereits im J. 1341 durch Seefahrer aus Florenz und Genua entdeckt worden seyen.

— Die deutsche Pariser Zeitung ist in sämtlichen preussischen Staaten verboten worden.

Frankfurt am Main, den 29. Aug.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 64 1/2
» ditto herausg. Serienlose 90

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

28. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,9 L.	11,0 G.	55 G.	W.
M. 3	28 Z. 0,5 P.	15,0 G.	45 G.	W.
N. 9 1/2	28 Z. 0,4 L.	13,0 G.	50 G.	W.

Den ganzen Tag regnerisch und sehr unfreundlich,
Abends der ganze Himmel schwer bewölkt.

29. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,9 L.	10,0 G.	55 G.	W.
M. 3	28 Z. 1,0 P.	19,0 G.	45 G.	W.
N. 9	28 Z. 1,6 L.	13,0 G.	50 G.	W.

Morgens etwas Regen, gegen Mittag heitert es sich auf und bleibt heiter, aber windig.

Todes-Anzeige.

Am 28. d. M., Abends ein Viertel nach sieben Uhr hat der Tod meine liebe mir unvergeßliche Gattin, Maria Magdalena, geborne Kappler, in ihrem 54. Lebensjahr, nach einer kaum neunwöchentlichen Krankheit, mir von der Seite entzogen. Tief gebeugt von Schmerz, mache ich in eigenem und zugleich im Namen meiner drei Kinder allen vereherten Verwandten und Freunden die Anzeige von diesem für uns überaus traurigen Ereigniß, und überzeuge von ihrer herzlichsten Theilnahme, verbitte ich die Beileidsbezeugung.

Durlach, den 28. August 1827.

E. W. Kirn,

Großh. Bad. Geheimer Rath u. Direktor
des Kurg- und Pfinzkreises.

Theater-Anzeige.

Montag, den 3. Sept. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Tartüffe, Lustspiel in 5 Akten, von Moliere; neu bearbeitet. Hierauf: Die Rosenkrone, anakronistisches Ballet in 1 Akt, von H. Balletmeister Ph. Taglioni; ausgeführt von Dem. Marie Taglioni, Hrn. Taglioni Sohn, Dem. Burkhardt, Dem. Müller, Hrn. Guerpont und dem Corps de Ballet des Großherzoglichen Hoftheaters.

Dienstag, den 4. Sept.: Die Dame von Avenel, komische Oper in 3 Akten; Musik von Boieldieu. — Dem. Canzi, Anna; Hr. Haizinger Georg.

Donnerstag, den 6. Sept.: Der Amerikaner, Lustspiel in 5 Akten, von Vogel. — Hr. Wurm, Kaufmann Herb, als Gast. — Hierauf: Dritte und letzte Gastdarstellung der Familie Taglioni.

Sonntag, den 9. September: Die diebische Elfer, Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Dem. Canzi, Ninette, Hr. Kühn, Fernando, letzte Gastrollen; Hr. Haizinger, Gianetto.

Karlsruhe. [Dehntgras-Versteigerung.]
Zu der am 3. September d. J., Morgens 6 Uhr, nächst bei'm Argarten beginnenden öffentlichen Versteigerung des Dehntgras-Erwachses von den Gotsauer Kammergutsweiesen und der Schiefmiese vor dem Ettlinger Thor werden die betreffenden Liebhaber andurch eingeladen.

Karlsruhe, den 30. August 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.